

**II-1938 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen****des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode****Nr. 950/J****1984-10-18****A N F R A G E**

der Abgeordneten Heinzinger, Dr.Puntigam, Dr.Ettmayer, Vonwald,  
Maria Stangl, Dipl.Ing.Flicker

und Kollegen

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft  
betreffend Fortsetzung der Personalwillkür bei der Besetzung  
des Leiters des Bundesseminars Ober St.Veit

Aus dem Bereich des Landwirtschaftsministeriums wurde in jüngster Zeit ein neuer Fall rücksichtsloser Personalpolitik durch den sozialistischen Landwirtschaftsminister Dipl.Ing.Günter Haiden bekannt. Minister Haiden hat einen nach Ausbildung und Vordiensten völlig Berufsfremden zum neuen Direktor des Bundesseminars Ober St.Veit ernannt.

Dieses Bundesseminar bildet Absolventen Höherer Land- und Forstwirtschaftlicher Lehranstalten und Absolventen der Universität für Bodenkultur zu Lehrkräften an den Land- und Forstwirtschaftlichen Schulen sowie die Land-, Forst- und Hauswirtschaftlichen Berater der Landwirtschaftskammern aus. Als gesamtösterreichisches land- und forstwirtschaftliches berufspädagogisches Institut hat es darüber hinaus die Aufgabe, der Fortbildung der Lehrer und Beratungskräfte der Landwirtschaftskammern zu dienen. Nachdem der bisherige verdiente Direktor des Bundesseminars, Ministerialrat Dr.Fink, in Pension geht, sollte an der Bestellung seines langjährigen Stellvertreters, Oberstudienrat Prof.Dr. Six, kein Zweifel bestehen.

Prof.Six ist Absolvent der Universität für Bodenkultur, langjähriger Professor und stellvertretender Direktor am Bundesseminar, und an der Universität für Bodenkultur Wien Universitätslektor.

Der sozialistische Landwirtschaftsminister hat aber diesem erfahrenen und um das landwirtschaftliche Bildungswesen verdienten Professor willkürlich einen Berufsfremden als Direktor vorgezogen. Der neue Direktor hatte bisher weder seiner Ausbildung noch seinen Vordienstleistungen nach eine Beziehung zur Landwirtschaft - er hat Psychologie und Pädagogik studiert. Das landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungswesen ist ihm fremd.

Diese willkürliche Bevorzugung stellt die gute Ausbildung der Bauernjugend in Frage und ist damit eine Hypothek für die Zukunft der österreichischen Land- und Forstwirtschaft, die ohnedies aufgrund der verfehlten Land- und Forstwirtschaftspolitik des sozialistischen Landwirtschaftsministers in einer sehr schwierigen Lage ist. In diesem Zusammenhang ist es bezeichnend, daß der Landwirtschaftsminister zugleich die Bundesförderung für die Kursstätten der Landwirtschaftskammern gestrichen hat.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft folgende

A n f r a g e :

- 1) Warum haben Sie - nach der Besetzung des Direktorpostens des Josephinum in Wieselburg durch einen Berufsfremden - nunmehr auch für die Leitung des Bundesseminars Ober St. Veit einen Berufsfremden herangezogen?
- 2) Was sind die Gründe, daß Sie den bisherigen Stellvertreter, der Absolvent der Universität für Bodenkultur, langjähriger Professor und Universitätslektor an der Universität für Bodenkultur ist, nicht berücksichtigt haben?
- 3) Ist es Ihre erklärte Personalpolitik, daß prinzipiell Fachfremde mit der Leitung von Bildungsstätten betraut werden?